

Dr. Ulrich Klocke  
klocke@hu-berlin.de  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Institut für Psychologie  
Sozial- und Organisationspsychologie



# Geschlechtliche Vielfalt aus sozialpsychologischer Perspektive

Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt an katholischen Schulen

Fachkonsultation am 21. Juni 2024 in der Katholischen  
Akademie der Erzdiözese Freiburg

# Roter Faden



1. Welche Erfahrungen haben Sie?
2. Die Situation queerer Schüler\*innen
3. Woher kommen Vorurteile und Diskriminierung
4. Wie können wir (an Schulen) Diskriminierung abbauen und Akzeptanz für Vielfalt schaffen?

Queer = nicht heterosexuell (lesbisch, schwul, bisexuell, pansexuell, asexuell ...)  
oder nicht cisgeschlechtlich (trans\*, inter\* ...)

# Welche Erfahrungen haben Sie?

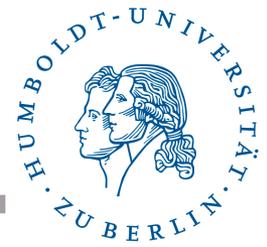


<https://www.menti.com/ala47wtu8xs7>

Oder [menti.com](https://www.menti.com) und 23 90 10 eingeben



# Roter Faden



1. Welche Erfahrungen haben Sie?
- 2. Die Situation queerer Schüler\*innen**
3. Woher kommen Vorurteile und Diskriminierung
4. Wie können wir (an Schulen) Diskriminierung abbauen und Akzeptanz für Vielfalt schaffen?

Queer = nicht heterosexuell (lesbisch, schwul, bisexuell, pansexuell, asexuell ...)  
oder nicht cisgeschlechtlich (trans\*, inter\* ...)

## **Offene Antwort Schüler\*in**

„Schüler:innen beleidigen Mitschüler:innen direkt oder hinter ihrem Rücken aufgrund ihrer (vermeintlichen) sexuellen Orientierung sowie ihrer geschlechtlichen Identität. Oft werden sexuelle Orientierungen als Beleidigung genutzt, sodass es dazu kommt, dass Menschen abwertend „schwul“ oder „Homosau“ genannt werden. Einer meiner besten Freunde hat wegen solcher und weitaus schlimmeren Beleidigungen die Schule gewechselt.

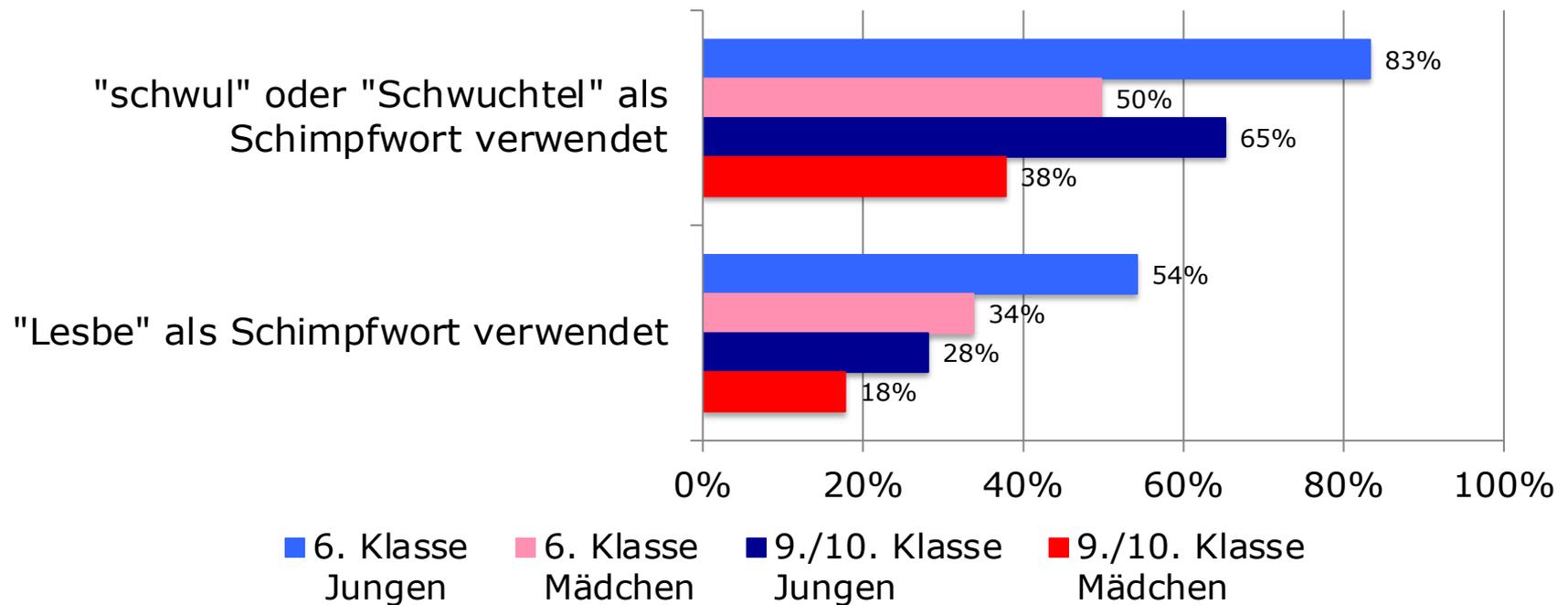
Die meisten Lehrkräfte bekommen solches Mobbing oft nicht mit, andere scheinen es einfach ignorieren zu wollen, statt einzugreifen, nicht zuletzt, weil sie von den Mobbern als „cool“ angesehen werden wollen und auf einer „freundschaftlichen“ Basis Unterricht machen wollen. Mega cool. Fast keine Lehrer\*innen äußern sich zum Thema Homosexualität, es scheint an unserer Schule wie ein Tabu-Thema.“

# Diskriminierende Schimpfwörter

(Befragung von über 700 Schüler\*innen aus 50 repräsentativ ausgewählten Berliner Schulklassen, Klocke, 2012)



“Innerhalb der letzten 12 Monate habe ich mitbekommen, wie Mitschüler/in X ... hat”  
(von mindestens einem von zwei Mitschüler\_innen mindestens “einmal” mitbekommen)



# „Aber die meinen das doch nicht so.“



Mag sein:

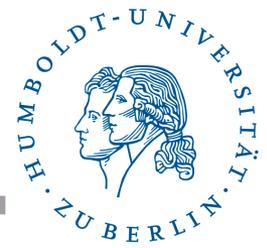
- Kein Einfluss von Einstellung/Kontakt zu den Gruppen auf das Verhalten der Schüler\*innen (Klocke, 2012; Klocke & Peschel, 2017)

ABER: Egal wie es gemeint ist, was zählt ist die Wirkung!

- Die Wahrnehmung von Gruppenbezeichnungen als Schimpfwort („schwul“, das N-Wort gegenüber Schwarzen ...) führt ...
  - zu negativeren Einstellungen gegenüber der entsprechenden Gruppe und Vermeidung von Kontakt (Fasoli et al., 2016; Nicolas & Skinner, 2012; Pyszczynski, 1985)
  - zu schlechteren Studienleistungen bei nicht heterosexuellen Studierenden (Mathies et al., 2019)

# Sexuelle Orientierung an Schulen

(Zufallsstichprobe Deutschland 2016, 16-30-Jährige, Küpper, Klocke & Hoffmann, 2017)



„Gab/gibt es an den Schulen, auf die Sie gehen/gegangen sind ...“



■ ja, viele ■ ja, mehrere ■ ja, eine/r ■ nein, keine

„Wie oft haben Lehrkräfte ...?“



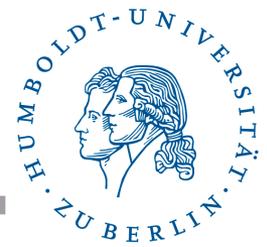
■ jedes Mal ■ meistens ■ in etwa der Hälfte der Fälle ■ selten ■ nie □ nie in Anwesenheit benutzt



LSB = lesbisch, schwul oder bisexuell

■ häufig ■ manchmal ■ selten ■ nie

# Roter Faden



1. Welche Erfahrungen haben Sie?
2. Die Situation queerer Schüler\*innen
- 3. Woher kommen Vorurteile und Diskriminierung**
4. Wie können wir (an Schulen) Diskriminierung abbauen und Akzeptanz für Vielfalt schaffen?

Queer = nicht heterosexuell (lesbisch, schwul, bisexuell, pansexuell, asexuell ...)  
oder nicht cisgeschlechtlich (trans\*, inter\* ...)

# Woher kommen Vorurteile und Diskriminierung?



## Generell

- Soziale Kategorisierung
- Streben nach positivem Selbstwert
- Schutz vor Gefahren
- Rechtfertigung von Ungleichheit
- Soziales Lernen (z. B. durch Eltern, Peers und Medien)

## Zusätzlich ggü. queeren Personen

- Geschlechternormen (Metaanalyse von Whitley, 2001, bei Schüler\_innen: Klocke, 2012)
  - Prekäre Männlichkeit (Vandello & Bosson, 2013)
- (Fundamentalistische) Religiosität (Whitley, 2009)

# Roter Faden



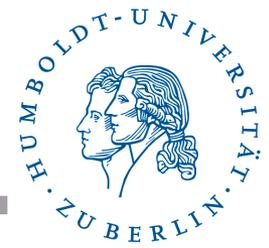
1. Welche Erfahrungen haben Sie?
2. Die Situation queerer Schüler\*innen
3. Woher kommen Vorurteile und Diskriminierung
- 4. Wie können wir (an Schulen) Diskriminierung abbauen und Akzeptanz für Vielfalt schaffen?**
  - a) Persönlichen Kontakt herstellen
  - b) Wissen, Sichtbarkeit & Empathie erhöhen
  - c) Geschlechternormen reflektieren
  - d) Gegen Diskriminierung intervenieren
  - e) Struktureller Wandel

Queer = nicht heterosexuell (lesbisch, schwul, bisexuell, pansexuell, asexuell ...)  
oder nicht cisgeschlechtlich (trans\*, inter\* ...)

1. Welche Erfahrungen haben Sie?
2. Die Situation queerer Schüler\*innen
3. Woher kommen Vorurteile und Diskriminierung
- 4. Wie können wir (an Schulen) Diskriminierung abbauen und Akzeptanz für Vielfalt schaffen?**
  - a) Persönlichen Kontakt herstellen**
  - b) Wissen, Sichtbarkeit & Empathie erhöhen
  - c) Geschlechternormen reflektieren
  - d) Gegen Diskriminierung intervenieren
  - e) Struktureller Wandel

Queer = nicht heterosexuell (lesbisch, schwul, bisexuell, pansexuell, asexuell ...)  
oder nicht cisgeschlechtlich (trans\*, inter\* ...)

# Persönlicher Kontakt zu einzelnen Mitgliedern ...



- ⇒ ... verbessert Einstellungen zur gesamten Gruppe (Metaanalysen von Pettigrew & Tropp, 2006, und Smith, Axelson & Saucier, 2009; zu Trans\*: z. B. Walch et al., 2012)
- Z. B. durch Lehrkräfte, die zu ihrer Identität stehen (⇒ positivere Einstellungen und Verhalten, Klocke, 2012)
- oder Einladung von Bildungsworkshops (Timmermanns, 2003; [queere-bildung.de/](http://queere-bildung.de/))
  - Auch durch queere Jugendlichen gewünscht (Klocke, Salden & Watzlawik, 2020)
- Auch indirekter Kontakt wirkt (Metaanalyse von Lemmer & Wagner, 2015)



z. B. ABqueer e.V. Berlin  
(Aufklärung und Beratung zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt)

oder FLUSS e.V. Freiburg  
(Bildungsarbeit und Beratung zu Geschlecht und sexueller/romantischer Orientierung)

# Beispielfall 1: "Toll! Wie heißt er denn?"



Eine Schülerin kommt auf Sie zu und erzählt Ihnen, sie sei gerade sehr glücklich, da sie sich verliebt habe. Sie fragen: „Das ist ja toll! Wie heißt er denn?“

- Welche (beabsichtigten oder unbeabsichtigten) Botschaften erhält das Mädchen und andere Schüler\*innen, die zuhören?
- Was könnten Alternativen für pädagogisches Handeln sein, z. B. andere Formulierungen?

aus Könnecke, Laumann und Hechler (2015)

# Roter Faden



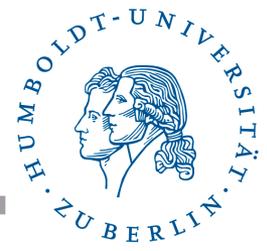
1. Welche Erfahrungen haben Sie?
2. Die Situation queerer Schüler\*innen
3. Woher kommen Vorurteile und Diskriminierung
- 4. Wie können wir (an Schulen) Diskriminierung abbauen und Akzeptanz für Vielfalt schaffen?**
  - a) Persönlichen Kontakt herstellen
  - b) Wissen, Sichtbarkeit & Empathie erhöhen**
  - c) Geschlechternormen reflektieren
  - d) Gegen Diskriminierung intervenieren
  - e) Struktureller Wandel

Queer = nicht heterosexuell (lesbisch, schwul, bisexuell, pansexuell, asexuell ...) oder nicht cisgeschlechtlich (trans\*, inter\* ...)



- **Wissen** (⇨ positivere Einstellungen bei Schüler\*innen, Klocke, 2012)
- **Sichtbarkeit** (⇨ positivere Einstellungen und mehr Wissen bei Schüler\*innen, Klocke, 2012; ⇨ weniger Mobbing und mehr wahrgenommene Sicherheit, McKibban & Anderson, 2021; ⇨ positivere Einstellungen, Dasgupta & Rivera, 2008 )
  - Selbstverständliche Thematisierung in Medien und Sprache
  - Räumliche Gestaltung (Poster, Broschüren, All Gender Toiletten/Umkleiden)
  - Kontaktpersonen für (sexuelle und geschlechtliche) Vielfalt (in Berlin)
- **Empathie** (⇨ positivere Einstellungen zu LSB, Bartoş, Berger, & Hegarty, 2014)
  - Biografische Schilderungen aus der Perspektive queerer Kinder/Jugendlicher (z. B. Tompkins, Shields, Hillman, & White, 2015)
  - Gedankliche Simulationen und Rollenspiele (z. B. Coming-out-Brief zu Transgeschlechtlichkeit an Eltern schreiben, Tompkins, Shields, Hillman, & White, 2015)

# Empfehlungen für pädagogische Materialien und andere Medien



- Bildungsserver Berlin-Brandenburg. (ohne Jahr). *Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity)*. <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/themen/bildung-zur-akzeptanz-von-vielfalt-diversity>
- Fachstelle für Gleichstellung Stadt Zürich. (2023). *Kinder- und Jugendmedien mit vielfältigen Geschlechterrollen*. Zürich: Fachstelle für Gleichstellung Stadt Zürich; Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM; PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich. <https://www.stadt-zuerich.ch/prd/de/index/gleichstellung/publikationen/rollenbilder-und-stereotypen/gendersensible-kinder--und-jugendbuecher.html>
- GEW, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. (2017). *Lesbisch, schwul, trans, hetero ... Lebensweisen als Thema für die Schule (8. völlig überarbeitete Auflage)*. Kirchheim unter Teck: Süddeutscher Pädagogischer Verlag (SPV). [https://www.gew-bw.de/fileadmin/media/publikationen/bw/Broschueren\\_und\\_Infoblaetter/Gleichstellung/171201-GEW-Lesbisch-schwul-trans-hetero-Lebensweisen-als-Thema-fuer-die-Schule.pdf](https://www.gew-bw.de/fileadmin/media/publikationen/bw/Broschueren_und_Infoblaetter/Gleichstellung/171201-GEW-Lesbisch-schwul-trans-hetero-Lebensweisen-als-Thema-fuer-die-Schule.pdf).
- Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. (2016). LESEIDEEN für Teens\* von 8 bis 15 Jahren ([http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/wp-content/uploads/2013/11/2017-01-05\\_Buecherliste-der-Teens-ONLINE.pdf](http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/wp-content/uploads/2013/11/2017-01-05_Buecherliste-der-Teens-ONLINE.pdf))
- Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Hamburg: Literaturliste Sexuelle Vielfalt Stand September 2023 (<https://li.hamburg.de/resource/blob/601834/8f06c5165b9fd140e4bd940872bfd304/pdf-literaturliste-vielfalt-2022-data.pdf>)
- Schwabe, R. (2019). Darstellung von Vielfalt in Schulbüchern: Aber uns gibt es doch! *b&w: bildung und wissenschaft - Zeitschrift der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg*, (9), 36-37. <https://www.gew-bw.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/aber-uns-gibt-es-doch/>

# Beispielfall 2: "Vier starke Jungs!"

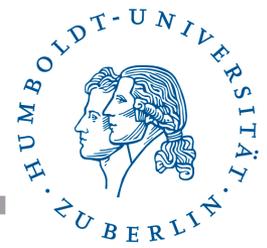


Nach der Rückkehr von einer Kanutour kommt Ihre Kollegin in den Raum und sagt: „Ich brauch’ mal vier starke Jungs!“.

- Welche (beabsichtigten oder unbeabsichtigten) Botschaften erhalten die Jungen der Klasse? Erhalten alle Jungen die gleichen Botschaften?
- Welche (beabsichtigten oder unbeabsichtigten) Botschaften erhalten die Mädchen?
- Was könnten Alternativen für pädagogisches Handeln sein, z. B. andere Formulierungen?

aus Könnecke, Laumann und Hechler (2015)

# Roter Faden



1. Welche Erfahrungen haben Sie?
2. Die Situation queerer Schüler\*innen
3. Woher kommen Vorurteile und Diskriminierung
- 4. Wie können wir (an Schulen) Diskriminierung abbauen und Akzeptanz für Vielfalt schaffen?**
  - a) Persönlichen Kontakt herstellen
  - b) Wissen, Sichtbarkeit & Empathie erhöhen
  - c) Geschlechternormen reflektieren**
  - d) Gegen Diskriminierung intervenieren
  - e) Struktureller Wandel

Queer = nicht heterosexuell (lesbisch, schwul, bisexuell, pansexuell, asexuell ...)  
oder nicht cisgeschlechtlich (trans\*, inter\* ...)

# Geschlechternormen reflektieren



- Befürwortung traditioneller Geschlechternormen ⇨ negative Einstellung zu Lesben, Schwulen und Bisexuellen (Metaanalyse von Whitley, 2001)
  - Prekäre Männlichkeit (Vandello & Bosson, 2013)
- ⇨ Selbstreflexion von Lehrkräften (z. B. in Qualifizierungsmaßnahmen, Könnecke, Laumann & Hechler, 2015)
  - „Wo/wann/warum verhalte ich mich selbst (ungewollt) abwertend gegenüber nicht geschlechtskonformen Schüler\*innen?“
- ⇨ Übungen, z. B. Sätze vervollständigen und diskutieren (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 2004, S. 77-79; Debus, 2014)
  - „Weil ich ein Mädchen [Junge] bin, muss ich ... / darf ich ...“
  - „Wenn ich ein Junge [Mädchen] wäre, müsste ich ... / dürfte ich ...“

# Beispielfall 3: "Schwule Hausaufgaben!"



Der 12-jährige Leo sagt zu seinem Freund Marvin: „Mann, was sind `n das für schwule Hausaufgaben!“

- Welche Möglichkeiten haben Sie darauf zu reagieren?

# Roter Faden



1. Welche Erfahrungen haben Sie?
2. Die Situation queerer Schüler\*innen
3. Woher kommen Vorurteile und Diskriminierung
- 4. Wie können wir (an Schulen) Diskriminierung abbauen und Akzeptanz für Vielfalt schaffen?**
  - a) Persönlichen Kontakt herstellen
  - b) Wissen, Sichtbarkeit & Empathie erhöhen
  - c) Geschlechternormen reflektieren
  - d) Gegen Diskriminierung intervenieren**
  - e) Struktureller Wandel

Queer = nicht heterosexuell (lesbisch, schwul, bisexuell, pansexuell, asexuell ...)  
oder nicht cisgeschlechtlich (trans\*, inter\* ...)

# Gegen Diskriminierung intervenieren



- Nicht selbst (ungewollt) diskriminieren (⇨ sonst mehr Diskriminierung auch bei Schüler\*innen, Klocke, 2012)
  - z. B. Wunsch nach neuem Pronomen/Vornamen akzeptieren
- Gegen Diskriminierung (z. B. "Schwuchtel" als Schimpfwort) intervenieren (⇨ Diskriminierung nimmt ab, Czopp & Ashburn-Nardo, 2012; ⇨ tendenziell positivere Einstellungen, Klocke, 2012; Wunsch von queeren Jugendlichen, Klocke, Salden & Watzlawik, 2020)
  - Wirksamer wenn durch statushohes Mitglied der privilegierten Gruppe (Czopp & Ashburn-Nardo, 2012)
  - Möglichst unmittelbar und direkt, aber respektvoll (Martinez, Hebl, Smith & Sabat, 2017)
  - Hinterfragen (z. B. "Weißt du, was das bedeutet? Warum Schimpfwort?")
  - Nicht über sex./geschl. Identität der Zielperson spekulieren

# Wie gegen Diskriminierung intervenieren?



- Perspektivübernahme anregen (z. B. "Stell dir vor, deine beste Freundin wäre lesbisch. Würde sie dazu stehen, wenn ihr 'Lesbe' als Schimpfwort verwendet?")
  - Je diskriminierender gruppenbezogene Beleidigungen eingeschätzt werden, desto seltener werden sie verwendet (Klocke, Gnielka, Peschel & Reichel, 2018; Peter, Tasker & Horn, 2016)
- Bei Uneinsichtigkeit: Auf übergeordnete Antidiskriminierungsnormen verweisen, notfalls (milde) Bestrafung
- Mögliche Reaktionsweisen mental oder im Rollenspiel simulieren (Zivilcourage-Trainings, z. B. Jonas, Boos & Brandstätter, 2007)

Bildungsinitiative QUEERFORMAT (2015): "Schwule Sau!" "Du Transe!" "Kampflesbe!" - Was tun bei Beschimpfungen und diskriminierenden Äußerungen?" (<http://docplayer.org/19345357-Queer-format-wie-sie-vielfaeltige-lebensweisen-an-ihrer-schule-unterstuetzen-koennen-teil-3.html>)

1. Welche Erfahrungen haben Sie?
2. Die Situation queerer Schüler\*innen
3. Woher kommen Vorurteile und Diskriminierung
- 4. Wie können wir (an Schulen) Diskriminierung abbauen und Akzeptanz für Vielfalt schaffen?**
  - a) Persönlichen Kontakt herstellen
  - b) Wissen, Sichtbarkeit & Empathie erhöhen
  - c) Geschlechternormen reflektieren
  - d) Gegen Diskriminierung intervenieren
  - e) Struktureller Wandel**

Queer = nicht heterosexuell (lesbisch, schwul, bisexuell, pansexuell, asexuell ...)  
oder nicht cisgeschlechtlich (trans\*, inter\* ...)

# (Weitere) strukturelle Änderungen herbeiführen



<https://www.pinterest.de/pin/654007177106809413/>



- Inklusives Anti-Mobbing-Leitbild entwickeln und bekannt machen
  - ⇒ weniger Suizidversuche von LS Jugendlichen (Hatzenbuehler & Keyes, 2013)
  - ⇒ positivere Einstellungen zu LSBT bei Schüler\*innen (Klocke, 2012)
- Gay-Straight Alliance / Queer-AG / AG Respekt und Vielfalt
  - ⇒ weniger Diskriminierung und höheres Sicherheitsgefühl bei queeren Jugendlichen (Ioverno et al., 2016; Marx & Kettrey, 2016)
  - z. B. an den Städtischen Fachoberschulen für Gestaltung und für Sozialwesen, München (<https://fos-gestaltung.musin.de/gay-straight-alliance/>)
  - Hinweise zur Unterstützung bei QUEERFORMAT (2022)

- Queere Schüler\*innen sind eine vulnerable (verletzliche, psychisch belastete), oft nicht wahrgenommene und daher vergessene Gruppe
- Sie können ihre Situation verbessern, indem Sie
  - die Sichtbarkeit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt erhöhen (durch Berücksichtigung in Materialien/Medien und Beispielen sowie Herstellung persönlichen Kontakts z. B. die Einladung queerer Bildungsteams)
  - Geschlechternormen hinterfragen und flexibilisieren
  - bei Diskriminierung intervenieren (z. B. „schwul“ als Schimpfwort hinterfragen) und ggf. auf Antidiskriminierungs-Normen verweisen
  - unterstützende Strukturen schaffen (z. B. Kontaktpersonen, Gruppen, inklusive Antimobbing-Leitbilder)

- Bartoş, S. E., Berger, I. & Hegarty, P. (2014). Interventions to reduce sexual prejudice: A study-space analysis and meta-analytic review. *Journal of Sex Research*, 51(4), 363-382.
- Bildungsinitiative QUEERFORMAT. (2011). Zum ersten Mal verliebt. In L. Berlin (Hrsg.), *Ergänzungslieferung zum Praxishandbuch JuleiCa-Ausbildung in Berlin 8, Sexuelle Vielfalt in der JuleiCa-Ausbildung*. Berlin.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. (2004). *Alkohol-Materialien für die Suchtprävention in den Klassen 5–10*. Köln: Eigenverlag. Verfügbar unter <https://shop.bzga.de/alkohol-20450000/>
- Burton, C. M., Marshal, M. P., Chisolm, D. J., Sucato, G. S. & Friedman, M. S. (2013). Sexual minority-related victimization as a mediator of mental health disparities in sexual minority youth: A longitudinal analysis. *Journal of Youth and Adolescence*, 42, 394-402. **[9]**
- Clark, T. C., Lucassen, M. F. G., Bullen, P., Denny, S. J., Fleming, T. M., Robinson, E. M. et al. (2014). The health and well-being of transgender high school students: Results from the New Zealand Adolescent Health Survey (Youth'12). *Journal of Adolescent Health*, 55, 93-99. **[8]**
- Cunningham, G. B. & Melton, E. N. (2013). The moderating effects of contact with lesbian and gay friends on the relationships among religious fundamentalism, sexism, and sexual prejudice. *J Sex Res*, 50(3-4), 401-408.
- Czopp, A. M. & Ashburn-Nardo, L. (2012). Interpersonal confrontations of prejudice. In D. W. Russell & C. A. Russell (Hrsg.), *The psychology of prejudice: Interdisciplinary perspectives on contemporary issues*. (S. 175-201). Hauppauge, NY: Nova Science Publishers.
- Dasgupta, N. & Rivera, L. M. (2008). When social context matters: The influence of long-term contact and short-term exposure to admired outgroup members on implicit attitudes and behavioral intentions. *Social Cognition*, 26(1), 112-123.
- Debus, K. (2014). *Collagen zu Geschlechterbildern. Projekt Männlichkeit(en) und Rechtsextremismus*. [http://www.vielfaltmachtschule.de/fileadmin/VMS/redakteure/Collagen\\_zu\\_Geschlechterbildern.pdf](http://www.vielfaltmachtschule.de/fileadmin/VMS/redakteure/Collagen_zu_Geschlechterbildern.pdf).
- Fasoli, F., Paladino, M. P., Carnaghi, A., Jetten, J., Bastian, B. & Bain, P. G. (2016). Not 'just words': Exposure to homophobic epithets leads to dehumanizing and physical distancing from gay men. *European Journal of Social Psychology*, 46(2), 237-248. doi:10.1002/ejsp.2148 **[3]**
- FRA – European Union Agency for Fundamental Rights. (2013). *European Union lesbian, gay, bisexual and transgender survey: Results at a glance*. (978-92-9239-173-7). Luxembourg: Publications Office of the European Union. Verfügbar unter <http://fra.europa.eu/de/event/2013/presentation-der-ergebnisse-der-bisher-grossten-umfrage-zu-hassverbrechen-und>.
- Gülker, S. (2024). *Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten an katholischen Schulen: Ergebnisse einer explorativen Befragung*. Berlin: ICEP - Berliner Institut für christliche Ethik und Politik. Verfügbar unter <https://www.khsb-berlin.de/de/node/942423>.
- Hatzenbuehler, M. L. & Keyes, K. M. (2013). Inclusive anti-bullying policies and reduced risk of suicide attempts in lesbian and gay youth. *Journal of Adolescent Health*, 53, S21-S26.
- Hottes, T. S., Bogaert, L., Rhodes, A. E., Brennan, D. J. & Gesink, D. (2016). Lifetime Prevalence of Suicide Attempts Among Sexual Minority Adults by Study Sampling Strategies: A Systematic Review and Meta-Analysis. *Am J Public Health*, 106(5), e1-12. doi:10.2105/AJPH.2016.303088

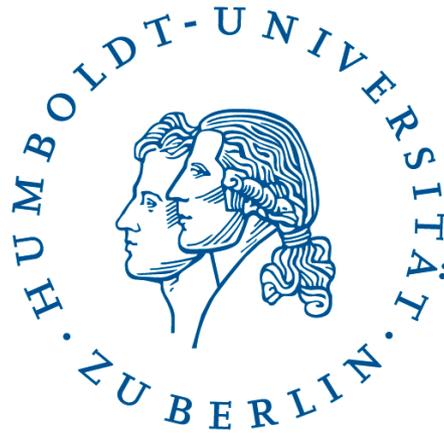
- Ioerger, M., Henry, K. L., Chen, P. Y., Cigularov, K. P., & Tomazic, R. G. (2015). Beyond Same-Sex Attraction: Gender-Variant-Based Victimization Is Associated with Suicidal Behavior and Substance Use for Other-Sex Attracted Adolescents. *PLoS ONE*, 10(6), e0129976. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0129976> [9]
- Ioverno, S., Belsler, A. B., Baiocco, R., Grossman, A. H., & Russell, S. T. (2016). The protective role of gay-straight alliances for lesbian, gay, bisexual, and questioning students: A prospective analysis. *Psychology of Sexual Orientation and Gender Diversity*, 3(4), 397-406. <https://doi.org/10.1037/sgd0000193>
- Jonas, K. J., Boos, M. & Brandstätter, V. (2007). *Zivilcourage trainieren! : Theorie und Praxis*. Göttingen: Hogrefe.
- Jones, T. (2016). The needs of students with intersex variations. *Sex Education*, 16(6), 602-618. <https://doi.org/10.1080/14681811.2016.1149808> [8]
- Kalkum, D., & Otto, M. (2017). *Diskriminierungserfahrungen in Deutschland anhand der sexuellen Identität. Ergebnisse einer quantitativen Betroffenenbefragung und qualitativer Interviews*. Verfügbar unter: [http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Expertisen/Expertise\\_Diskriminierungserfahrungen\\_in\\_DE\\_anhand\\_der\\_sex\\_Identitaet.html](http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Expertisen/Expertise_Diskriminierungserfahrungen_in_DE_anhand_der_sex_Identitaet.html)
- Klocke, U. (2012). *Akzeptanz sexueller Vielfalt an Berliner Schulen: Eine Befragung zu Verhalten, Einstellungen und Wissen zu LSBT und deren Einflussvariablen*. Berlin: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft [1, 4, 6, 10]
- Klocke, U. (2019). Prävention von Diskriminierung als Führungsaufgabe bei der Bundeswehr. In C. Herrmann & K. Reisinger (Hrsg.), *Materialien zur politischen Bildung im Rahmen des Projekts „Werte verteidigen – Bundeswehr für Vielfalt und Toleranz“*. Herzogenrath: Bildungs- und Begegnungsstätte der KAB und CAJ im Bistum Aachen e.V. (Nell-Breuning-Haus). Verfügbar unter <https://www.werte-verteidigen.org/wp-content/uploads/2020/04/Werte-verteidigen-%E2%80%93-Teil-2-%E2%80%93-Prävention.pdf>.
- Klocke, U., Gnielka, F., Peschel, J. & Reichel, R. (2018, September). „Spast! Schwuchtel! Kanake!“ *Gruppenbezogene Beleidigungen unter Jugendlichen: Verbreitung und Einflussfaktoren*. Paper presented at the 51. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Frankfurt am Main. Verfügbar unter <https://www.psychologie.hu-berlin.de/de/mitarbeiter/57490/KlockePeschel2017> [14.10.2019].
- Klocke, U., Latz, S. & Scharmacher, J. (2019). Schule unterm Regenbogen? Einflüsse auf die Berücksichtigung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt durch Lehrkräfte = School under the rainbow? Predictors of teachers' consideration of sexual and gender diversity. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 66(2), 131-156. doi:10.2378/peu2019.art12d
- Klocke, U., Salden, S. & Watzlawik, M. (2020). *Lsbt\* Jugendliche in Berlin: Wie nehmen pädagogische Fachkräfte ihre Situation wahr und was bewegt sie zum Handeln?* Berlin: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Verfügbar unter <https://bit.ly/3cLe0Iu>.
- Könnecke, B., Laumann, V., & Hechler, A. (2015). Methode: Praxissituationen entgeschlechtlichen. In A. Hechler & O. Stuve (Eds.), *Geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts* (Vol. 2020, pp. 73-78). Verlag Barbara Budrich. <https://gerenep.dissens.de/fileadmin/gerenep/redakteure/docs/gerenep-methodenbeschreibung-praxissituationen-entgeschlechtlichen.pdf>

# Literaturverzeichnis



- Kram, J. (2018). Jeder springt für sich allein: Johannes Kram über Homophobie in Theater, Film und Fernsehen. *Theatermagazin*, (Juni). <https://www.der-theaterverlag.de/theatermagazin/dtm/theatermagazin-06-2018/homophobie-im-theater/>
- Kram, J. (2019). *Queer in den Medien: Homosexualität ist keine Privatsache! Ich hab ja nichts gegen Schwule, aber: Das Nollendorfblog aus Berlin von Johannes Kram*. Verfügbar unter: <https://www.nollendorfblog.de/?p=10018> [06.02. 2020].
- Krell, C. & Oldemeier, K. (2015). *Coming-out – und dann...?! Ein DJI-Forschungsprojekt zur Lebenssituation von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans\* Jugendlichen und jungen Erwachsenen*. München: Deutsches Jugendinstitut e. V. **[5, 6]**
- Küpper, B., Klocke, U. & Hoffmann, L.-C. (2017). *Einstellungen gegenüber lesbischen, schwulen und bisexuellen Menschen in Deutschland. Ergebnisse einer bevölkerungsrepräsentativen Umfrage*. Hg. v. Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Baden-Baden: Nomos. Verfügbar unter [http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Umfragen/Umfrage\\_Einstellungen\\_geg\\_lesb\\_schwulen\\_und\\_bisex\\_Menschen\\_DE.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Umfragen/Umfrage_Einstellungen_geg_lesb_schwulen_und_bisex_Menschen_DE.pdf?__blob=publicationFile&v=2). **[4, 7]**
- Lemmer, G. & Wagner, U. (2015). Can we really reduce ethnic prejudice outside the lab? A meta-analysis of direct and indirect contact interventions. *European Journal of Social Psychology*, 45(2), 152-168.
- Marshal, M. P., Dietz, L. J., Friedman, M. S., Stall, R., Smith, H. A., McGinley, J. et al. (2011). Suicidality and depression disparities between sexual minority and heterosexual youth: A meta-analytic review. *Journal of Adolescent Health*, 49, 115-123.
- Martinez, L. R., Hebl, M. R., Smith, N. A. & Sabat, I. E. (2017). Standing up and speaking out against prejudice toward gay men in the workplace. *Journal of Vocational Behavior*, 103(Part A), 71-85. doi:10.1016/j.jvb.2017.08.001
- Marx, R. A., & Kettrey, H. H. (2016). Gay-straight alliances are associated with lower levels of school-based victimization of LGBTQ+ youth: A systematic review and meta-analysis. *Journal of Youth and Adolescence*, 45(7), 1269-1282. <https://doi.org/10.1007/s10964-016-0501-7>
- Mathies, N., Coleman, T., McKie, R. M., Woodford, M. R., Courtice, E. L., Travers, R. et al. (2019). Hearing 'that's so gay' and 'no homo' on academic outcomes for LGBTQ+ college students. *Journal of LGBT Youth*, 16(3), 255-277. doi:10.1080/19361653.2019.1571981 **[2]**
- McKibban, A. R., & Anderson, A. R. (2021). Addressing gender and sexual orientation diversity within youth populations: An evaluation of health disparities and recommendations on affirmative school policy. In M. C. Lytle & R. A. Spratt (Eds.), *Supporting gender identity and sexual orientation diversity in K-12 schools*. (pp. 163-179). American Psychological Association. <https://doi.org/10.1037/0000211-009>
- Nicolas, G. & Skinner, A. L. (2012). "That's So Gay!" Priming the General Negative Usage of the Word Gay Increases Implicit Anti-Gay Bias. *Journal of Social Psychology*, 152, 654-658. doi:10.1080/00224545.2012.661803 **[3]**
- Paluck, E. L. & Shepherd, H. (2012). The salience of social referents: a field experiment on collective norms and harassment behavior in a school social network. *Journal of Personality and Social Psychology*, 103(6), 899-915. doi:10.1037/a0030015

- Peter, C. R., Tasker, T. B. & Horn, S. S. (2016). Adolescents' beliefs about harm, wrongness, and school policies as predictors of sexual and gender-based harassment. *Psychology of Sexual Orientation and Gender Diversity*, 3(4), 426-431. doi:10.1037/sgd0000199
- Pettigrew, T. F. & Tropp, L. R. (2006). A meta-analytic test of intergroup contact theory. *Journal of Personality and Social Psychology*, 90, 751-783.
- Plöderl, M., & Tremblay, P. (2015). Mental health of sexual minorities. A systematic review. *International Review of Psychiatry*, 27(5), 367-385. <https://doi.org/10.3109/09540261.2015.1083949> **[8]**
- Poteat, V. P., & Vecho, O. (2016). Who intervenes against homophobic behavior? Attributes that distinguish active bystanders. *Journal of School Psychology*, 54, 17-28. <https://doi.org/10.1016/j.jsp.2015.10.002>
- QUEERFORMAT. (2022). *Engagement von Schüler\*innen unterstützen! Leitfaden zur Gründung und Begleitung einer Queeren AG*. QUEERFORMAT, e. V. <https://www.queerformat.de/leitfaden-zur-gruendung-einer-queeren-ag-in-der-schule/>
- Raifman, J., Moscoe, E., Austin, S. B. & McConnell, M. (2017). Difference-in-Differences Analysis of the Association Between State Same-Sex Marriage Policies and Adolescent Suicide Attempts. *JAMA Pediatrics*, E1-E7.
- Schützmann, K., Brinkmann, L., Schacht, M., & Richter-Appelt, H. (2009). Psychological distress, self-harming behavior, and suicidal tendencies in adults with disorders of sex development. *Archives of Sexual Behavior*, 38(1), 16-33.
- Scharmanski, S., Breuer, J., & Hessling, A. (2022). *Sexuelle Orientierung junger Menschen in Deutschland. Jugendsexualität 9. Welle. BZgA-Faktenblatt*. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). [https://doi.org/10.17623/BZgA\\_SRH:fb\\_JUS9\\_sexu\\_Orientierung](https://doi.org/10.17623/BZgA_SRH:fb_JUS9_sexu_Orientierung) **[1, 6]**
- Schwabe, R. (2019). Darstellung von Vielfalt in Schulbüchern: Aber uns gibt es doch! *b&w: bildung und wissenschaft - Zeitschrift der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg*, (9), 36-37. <https://www.gew-bw.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/aber-uns-gibt-es-doch/>.
- Smith, S. J., Axelton, A. M. & Saucier, D. A. (2009). The effects of contact on sexual prejudice: A meta-analysis. *Sex Roles*, 61, 178-191.
- Timmermanns, S. (2003). *Keine Angst die beißen nicht! Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen*. Aachen: Jugendnetzwerk Lambda NRW e.V.
- Tompkins, T. L., Shields, C. N., Hillman, K. M. & White, K. (2015). Reducing stigma toward the transgender community: An evaluation of a humanizing and perspective-taking intervention. *Psychology of Sexual Orientation and Gender Diversity*, 2(1), 34-42.
- Vandello, J. A. & Bosson, J. K. (2013). Hard won and easily lost: A review and synthesis of theory and research on precarious manhood. *Psychology of Men & Masculinity*, 14(2), 101-113. doi:10.1037/a0029826
- Walch, S. E., Sinkkanen, K. A., Swain, E. M., Francisco, J., Breaux, C. A. & Sjoberg, M. D. (2012). Using intergroup contact theory to reduce stigma against transgender individuals: Impact of a transgender speaker panel presentation. *Journal of Applied Social Psychology*, 42(10), 2583-2605.



Herzlichen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!  
Fragen?  
Kommentare?